

Kürbisspinne (*Araniella cucurbitina*)

Die Weibchen (Fotos) dieser kleinen Kreuzspinnenverwandten werden knapp neun Millimeter groß, Männchen bleiben deutlich kleiner. Auffällig ist der gelbgrüne Hinterleib mit seitlich je vier bis fünf schwarzen Punkten. Von unten sieht man hinter den Spinnwarzen einen leuchtend roten Fleck. Bei überwinternden Spinnen nimmt der Körper eine rötliche Färbung an (unten links). Kürbisspinnen bauen kleine Radnetze, die sie manchmal auch an Kräutern anheften (oben rechts). Meist findet man die gut getarnten Spinnen aber mit dem Rücken nach unten in einem Netz hängend, das zwischen den etwas hochgewölbten Rändern eines großen Laubbaumblatts oder Strauchs gespannt ist. Dort lauert die Spinne auf ihre Beute, die sie oft auf der Nabe in Netzmitte verspeist – meist sind es Fluginsekten, die auch deutlich größer sein können als die Jägerin. Die völlig ungefährlichen Kürbisspinnen sind im Wald und in schattigen Gärten häufig.

